



Programme für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ERASMUS Erfahrungsbericht 2012/13

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Sozialökonomik Schwerpunkt International
Gastuniversität:	Paris XII UPEC
Gastland:	Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität:	KoWi
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)
3. Unterkunft (Wohnheim, privat)
4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)
5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)
6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)
7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)
8. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)
9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)
10. Wichtige Ansprechpartner und Links

1. VORBEREITUNG

Vor dem Auslandssemester sind folgende Vorbereitungen zu treffen:

1. Schritt: Anmeldung an der Gasthochschule
Nachdem man die Zusage von dem jeweiligen Lehrstuhl erhalten hat, muss man sich an der UPEC anmelden. (Deadline soweit ich mich erinnern kann 31.05.)
2. Schritt: Learning-Agreement
Danach muss man sich um sein Learning-Agreement kümmern. Generell gilt, dass man sich alle am département Communication angebotenen KoWi-Kurse anrechnen lassen kann. Zusätzlich kann man max. 2 weitere Kurse an anderen départements belegen. Beim LA wird nur das Format von der UPEC akzeptiert. Dieses bekommt man von Madame Belo zugeschickt, mit der man das ganze Semester ueber in Kontakt bleibt.

3. Schritt: Krankenversicherung

Um sich richtig abzusichern ist es am besten sich bei seiner Krankenversicherung zu informieren. Generell reicht in Frankreich eine europäische Versicherungskarte aus (=EHIC). Diese kann man kostenlos bei seiner Krankenkasse anfordern.

4. Schritt: Unterkunftsuche

Genereller Ratschlag: vor Ort suchen oder sich fuer Studentenwohnheime bewerben. Empfehlen kann ich das Heinrich-Heine Haus, das deutsche Studenten empfaengt. Bewerbungsfrist ist der 1. Juni, Miete = 400€, hoher bürokratischer Aufwand! Was die Auswahlkriterien sind, kann ich nicht sagen; ich jedenfalls, wurde nicht genommen.

5. Schritt: Sprache

Ich persönlich habe keinen Sprachkurs vor dem Auslandsaufenthalt besucht, da ich ein recht gutes Sprachniveau hatte. Ich finde es bringt mehr einen Sprachkurs während des Aufenthaltes zu machen (wird in Créteil angeboten) oder 1 Monat vorher anreisen.

2. ANREISE

Ein Visum braucht man für Frankreich als EU-Bürger nicht. Ich bin mit der Bahn angereist; wenn man rechtzeitig sucht, findet man Angebote fuer 39€.

3. UNTERKUNFT

Die Wohnungssuche in Paris ist etwas schwierig. Ich habe es zuerst auf der Seite Appartager.fr versucht. Man muss einen einzelnen Beitrag von ca. 30€ zahlen, um mit den Anbietern Kontakt aufnehmen zu können. Ich fand die Seite letztendlich nicht hilfreich, da das Angebot recht klein ist und viele Angebote veraltet waren. Diese Seite ist ebenfalls gut für die Wohnungssuche:

<http://www.craigslist.org/about/sites/>.

Genereller Ratschlag: nicht auf Betrüger reinfallen. Es gibt leider genug von ihnen. Ihre Masche ist, über längere Tage hinweg in Kontakt bleiben und dann behaupten, dass man zur Zeit im Ausland ist und sie deswegen bei der Schlüsselübergabe nicht anwesend sein können. Damit man aber weiß, wo sich der Schlüssel befindet, muss man eine gewisse Geldsumme überweisen. Meine Wohnung habe ich über eine Vermittlungsstelle (Antenne Logement) in meiner Uni gefunden – einfach mal vorbeischaun und die Aushänge studieren. Man muss mit mind. 500€ Miete rechnen. Genereller Ratschlag für die Wohnungssuche: hartnäckig sein & schnell reagieren! Und: eine Wohnung in Paris finden, denn es kann gefährlich in den Banlieus für eine Frau sein und das Nachhause kommen ist umständlich!

4. Studium an der UPEC

Insgesamt kann man sagen, dass das Uni-System recht verschult ist in Frankreich (was man ja bekanntlich schon weiss). Unterschiede zu Dtl:

- Es besteht Anwesenheitspflicht in allen Fächern, die dann jede Stunde kontrolliert wird, in dem man aufgerufen wird
- Der Studienplan ist fix, d.h. nicht frei wählbar wie bei uns in Dtl

- man muss zum größten Teil bei den Prüfungen „dissertationen“ (eine Art Aufsatz) schreiben; Vorteil kein stupides Auswendiglernen und eigene Meinung und Allgemeinwissen über das Fach zählen
- man hat weniger Freizeit als in Dtl (man bleibt recht lange in der Uni); z.B. für ein Fach von 4 ECTS ist der Aufwand 2 Std VL + 1 Std TUT + große schriftliche Arbeit
- Professoren ändern oft ihre Meinung z.B. wie viele Prüfungen man pro Fach schreibt oder welche Wertung sie haben
- subjektive Korrektur -> kein einheitliches Bewertungssystem der Klausuren; das letzte Wort hat der Prof. (hatte bereits einige Diskussionen mit den Professoren über dieses Thema)
- keine Skripte(!); man muss ständig mitschreiben, zu Beginn ist es etwas schwer, dann kommt man aber rein; zur Not leiht man sich die Mitschrift von Franzosen
- keine wissenschaftlichen Quellen werden angegeben; z.B. der Prof. redet meistens vor sich hin ohne zu sagen von welcher Theorie oder welchem Wissenschaftler der Gedanke stammt
- contrôle coninu = anstatt von einer einzelnen Prüfung gibt es mehrere einzelne; üblich sind eine im Semester (Wertung 30%) und eine am Ende des Semesters
- wichtig zu wissen: der Schreibstil, der Aufbau und die Ordentlichkeit zählen beim Schreiben, auch bei den Klausuren; Inhalt kann perfekt sein, aber wenn z.B. der Aufbau nicht stimmt und man chaotisch schreibt, dann gibt's automatisch ca. 3 Punkte Abzug
- interaktive Kursgestaltung v.a. aufgrund der relativ kleinen Kurse am KoWi-département

Ich habe folgende Lehrveranstaltungen besucht:

- Analyse des messages médiatiques bei M. Roussel -> Prof. ist sehr nett, Unterrichtsstoff ist weniger anspruchsvoll ; Leistung: Revue de la presse (Analyse der französischen Printmedien) + dissertation
- Paysage médiatique en France bei M. Villeneuve -> der Prof. hat einen speziellen Vortragsstil, recht jung, aber Fach interessant; Leistung 3 Klausuren, 2 davon waren spontan, d.h nicht vorher angekündigt
- Marketing Electoral comparé bei Prof. Maarek; Fach sehr interessant, der Prof. weniger sympathisch, ziemlich autoritär und arrogant; Leistung: 2 Klausuren
- Communication des entreprises et des marques bei Agnès Kalfa -> Prof. cool; Fach interessant gestaltet; Leistung: dissertation + Fallanalyse & Präsentation
- Média Training bei Frau Merkle (von der WiSo); Leistung: Vorträge vor der Kamera, Selbstanalyse, kleine Hausarbeiten
- Architecture de Paris (Sprachkurs) bei M. Champcier; Fach sehr interessant und der Vortragsstil des Profs. ist einfach mitreißend; Leistung: 1 Klausur
- Expression Ecrite (Sprachkurs); Fach ist langweilig gestaltet, Prof. kann nicht gut vermitteln; hohes Anforderungsniveau; Leistung: 3 Klausuren

5. Betreuung an der UPEC

Die Betreuung der internationalen Studenten ist sehr gut. Ansprechpartner ist die Madame Belo, die sehr nett und hilfsbereit ist. Am département Communication

ist es die Frau Perez (Sekretärin), die ebenfalls nett, manchmal etwas temperamentvoll, ist.

6. Sprachkurse

Es gibt ein breites Sprachkursangebot an der UPEC. Die Kurse finden während des Semesters statt, sind freiwillig und kostenlos.

Das Sprachniveau wird anhand von einem Einstufungstest ermittelt. Danach erfolgt die freie Kursauswahl, indem man 2 Kurse à 3 ECTS entsprechend seinem Niveau wählt. Öfters kann man über sein Niveau selbst entscheiden, wenn man z.B. auf der Kippe zwischen Niveau C und B steht. Generell empfehle ich sich für das bessere Niveau zu entscheiden, weil die Kurse einfach interessanter und weniger Grammatik lastig sind. Ich empfehle alle Kurse von M. Champcier (z. B. Architecture de Paris oder Histoire des Médias).

7. Ausstattung der Gastuniversität

Die Uni verfügt über viele Bibliotheken, wo man auch einen Platz findet. Am KoWi-département gibt es genügend PCs (iMacs), in den Bibliotheken selbst mangelt es eher an PCs. Großer Nachteil der Uni-Bibliotheken sind die Öffnungszeiten: bis ca. 19h geöffnet und in den Ferien geschlossen. Folglich ist man gezwungen in den öffentlichen Bibliotheken zu lernen wie z.B. Beaubourg oder Bibliothèque F. Mitterrand, die in der Lernzeit überfüllt sind.

8. Alltag & Freizeit

Man muss das breite Kultur- und Ausgehangebot nicht erwähnen! Paris ist eine unglaublich lebendige Stadt mit ihren kleinen Cafés, Bars, Discos, Museen, Kinos, Ausstellungen & Events.

Um finanziell über die Runden zu kommen kann man das CAF (Wohngeld) beantragen. Jedes Arrondissement hat seine eigene CAF-Zentrale. Das Wohngeld machen ca. 20% der Miete aus. Voraussetzung: frz. Konto (was man sowieso braucht, um Geld abzuheben). Ich bin zu LCL gegangen und habe mir ein Konto eröffnet (Tarif 0.96 € pro Jahr). Voraussetzung für die Kontoeröffnung jedoch ist ein justificatif domicile (Wohnnachweis). Ich habe die Adresse von meiner Freundin, bei der ich untergekommen bin, angegeben.

Genereller Ratschlag für das CAF: sich so schnell wie möglich um das CAF kümmern, denn man erhält das Geld nicht rückwirkend und der erste Monat wird nicht vergütet.

9. Paris – die beste Erfahrung meines Lebens

Wenn du den Wunsch hast, während deines Studiums nach Paris oder irgendwo anders hinzugehen, dann versuch es auf jeden Fall, es ist eine einzigartige Gelegenheit! Es lohnt sich wirklich, auch wenn oft viele Schwierigkeiten auftreten und überwunden werden müssen. Doch du wachst daran und lernst dich dabei neu kennen und dann ist es auf einem Mal ganz normal in Paris zu leben. Durch das Kennenlernen von neuen Studenten aus der ganzen Welt, entwickelt man neue Denkweisen und Einstellungen. Man hat die einmalige Gelegenheit das Land aus den Augen eines "Einheimischen" zu erfahren und tiefer in das Land zu blicken. Man lernt das "Funktionieren" oder das System eines Landes zu verstehen. Dadurch entdeckt man bspw. Vor- und Nachteile des Systems, in dem man lebt.

Mein letzter Tipp: sprachlich gesehen ist es natürlich besser länger im Ausland zu bleiben. 3-4 Monate, finde ich, sind weniger effektiv. Da das Semester Mitte Januar schon vorbei war, habe ich mir ein Praktikum für die Zwischenzeit (also bis

das SS bei uns anfängt) gesucht - und gefunden. Insgesamt kann ich nur sagen:
live your dreams!

10. Wichtige Seiten und Ansprechpartner

- www.caf.fr
- <http://www.craigslist.org/about/sites/> (Wohnungssuche)
- belo@u-pec.fr (Ansprechpartner für internationale Angelegenheiten)

Datum: 18/02/2013

Unterschrift: S. Mlawez